



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Item das Leben deß H.Pauli

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

reißt / welche die Nacht endet / und den Tag anfangt.

Zum 2. Vollbringe den dritten Theil der Erforschung deines Gewissens über die vergangene sechs Monat. Das ist / sinne mit Besiß und Ernst nach / wie du deine innerliche Haushaltung deiner Seel und deines Gewissens in gute Ordnung bringen mögest / wie im dritten Theil der jährlichen Erforschung am ein und dreißigsten Christmonat gesagt worden.

Zum 3. bereite dich zum Fest der Heimführung Maria.

Zum 4. So hast du fürnehmlich den heiligen Apostel Paulum zu verehren / dessen Gedächtnis am heutigen Tag in der ganzen Christenheit gehalten wird ; und das zwar auf Anordnung des H. Pabsts und Lehrers Gregorii : Dan diereit man bis auff seine Zeit das Fest dieser beyder Apostel an einem Tag / erstlich des H. Petri / in der Kirchen des H. Petri ; nachmahlen aber des H. Pauli in der Kirchen des H. Pauli (welche gar weit von einander gelegen) mit großer Ungemächlichkeit hielt und begienge; also sahe er es für gut an / das man am Tag / an welchem sie gemartert / das Fest des H. Petri in der Kirchen des H. Petri ; und den folgenden Tag in der Kirchen des H. Pauli vom H. Paulo halten sollte. Halte dich heut wie du am Tag des H. Petri gehalten.

Kurzer Inhalt des Lebens des H. Pauli.

Paulus war ein Jud / auß dem Geschlecht Benjamin / gebahren zu Tharsus von wohlhabigen Eltern / wird in seiner Jugend in dem Gesäß Moysis in der Statt Jerusalem von dem Lehrer Gamaliel wohl underviesen : also daß er dasselbige sehr eif-

ferete / und die Juden / so das Gesäß Moysis verliesen / und dem H. Evangelio anhiengen / stark verfolgte. Er trieb auff den Todt des H. Stephani ; er verwahrete die Kleider deren / welche ihn steinigten / damit sie ihn desto besser steinigten mögten. Er thät sich dem hohen Priester anbieten / die Christen zu verfolgen ; bekam von ihnen vöilige Macht und Brieff neben den Soldaten / sein Fürhaben in das Werck zu stellen. Er machte sich auff und reysete gen Damascum / damit er alle Christen dafelbst gefänglich gen Jerusalem zum Todt fuhrete. Da er nun nahe zu Damasco came / erschiene ihm Christus auff dem Weg in grosser Klarheit (davon er dan auch blind wurde) redte ihn an / erschreckte ihn / warff ihn zu Boden / und sagte: Saul / Saul / was verfolgest du mich ? Dadurch er dan zu Christo bekehret wurde und sieng über etliche Tag an das H. Evangelium und Christum in der Synagog zu Damasco zu predigen : von Damasco reysete er in Arabiam / dafelbst auch zu predigen / kam darauff wider gen Damascum ; Und diereit die Juden seinen klaren Beweisungen / daß Christus der wahre Messias / nicht widersprechen oder laugnen mögten / beschloffen sie ihn umb sein Leben zu bringen / und beredten den Statthalter zu Damasco / daß er Paulum nicht auß der Statt lassen sollte; aber die Christen nahmen Paulum / und lieffen ihn in einem Korb bey der Nacht über die Statt Mauren : also entgieng er der Nachstellung der Juden. Daraufser gen Jerusalem reysete Der heilig Barnabas / welcher mit ihm von dem Lehrer Gamaliel anderviesen / als er berichtet daß sich Paulus bekehret / fuhrete ihn zu den anderen Apostelen / welche sich vor ihm als vor einem Verfolger der Christen fürchteten.

tt

Nach

P. Sultren

L. II.

urs II

Nach diesem durchreysete er unterschiedliche Landschaften / so gar Scyavonien und Dalmatien / und predigte überall mit grossem Ruhm. Der Herr Jesus selbst gab ihm zu zeiten ein wo er predigen solte / als in Macedonien ; zu zeiten auch thäte er ihm gleichsam etliche örther widerzihen / als das kleinere Asiam. Durch seine hohe Lehr / welche er nit von den Menschen / sondern in seiner Verzückung in den dritten Himmel von Gott gelehret / bekehrte er unzählich viele Seelen. Im predigen war er sehr fürtrefflich / also daß ihm andere Apostel / so sich erwan bey ihm befunden / wie der H. Chrysostomus will / allzeit den Vorzug gaben. Er war gleichsam die Zung der andern Apostelen und Jünger und also beredt / daß sich der H. Hieronymus und Chrysostomus nicht gnug darüber verwunderen mögten. Er sorgte nit allein für die Befehrung der Seelen / sondern so gar für das Leben und Leiber der Christen / sonderlich welche zu Jerusalem grosse Nothdurfft litten : dan er selbst mit dem H. Barnaba das Geld / welches die Christen hin und her / den Glaubigen zu Jerusalem zu Hülf zu kommen / versamblet hätten / gen Jerusalem trug. Seine Predigen und Lehren des H. Evangelii bewährte er mit grossen Wunderwercken. Unter anderen machte er einen Jüdischen Zauberer / so sich für einen Propheten aufgab / und verhinderte daß sich der Statthalter Sergius nit zu Christo bekehrte / strack blind : also daß man ihn bey der Hand führen mußte. In der Stadt Listris machte er einen / welcher von seiner Kindheit an lahmt / wider gerad : zu Philippis in Macedonien erledigte er ein Mägdlein vom Teuffel / durch welches derselbe viel heimliche Sachen offenbahrete / als die gestohlene und verlohrene Sachen wider zu bekommen / und andere

dergleichen mehr ; also daß es einen grossen Zulauff des Volcks hätte / und seinem Meister einen grossen Gewinn brachte. Daß aber sahen / daß der H. Paulus solchen Gewinn auf dem Mägdlein vertrieben / und daß der Gewinn auffhörete / bekehrte sie das Meiste der ganzen Statt wider den H. Paulum also daß er daselbst mit Kirchen gestrichen und in die Gefängnis geworffen wurde. In der Statt Troas erweckte er einen jungen Knaben (welcher als er auff einem Felsen saß / und die Predig des H. Pauli anhörte / anfang zu schlaffen / und auß demselben ab zu todt fiel) widerumb von den Toten. Seine Nastrüchlein und Gürtel heilte die Kranckheiten / und vertrieben die Dämonen. Sein frommes Leben machte daß man nit auff seine Lehr und Predig hielte ; dan er nit wie ein gemeiner Mensch / sondern als einer / welcher vom Himmel kommen / welchem Gott selbst lebte / redte und wirkete.

Er war ein rechter vollkommener Nachfolger Christi : dan er thäte alle irdische und zergängliche Ding gleichsam mit Füßtritt : Verachtete allen eigenen Nachsuchte weder Geld noch Gut ; sondern die Seelen deren / mit welchen er umging : er trugete gleichsam alle Widerwärtigen Glück und Trübsal / so ihm begegnet mögten / und hielt sie viel zu gering / daß sie von der Lieb Christi absöndereten. Sein Feind liebte er vermassen / daß er ein Zeilung von Christo abgesöndert und vernorffen seyn bekehrte / allein darumb / damit die Jüden / welche ihn hart verfolgten / festig mögten / und dem Zorn Gottes entgehen. Weiters ob er wohl von denen / welche er predigte / seine nothwendige Nahrung haben können ; dan er war wie ein anderer Arbeiter seines Lohns werth ; so hat er doch

falls niemand wollen beschweren / oder dem Evangelio diese Ueher anthun ; sondern sich mit seiner Handarbeit erhehren wollen : den Tag durch predigte er / bey der Nacht aber arbeitete er ; damit er mit den seinen zu leben hätte.

Neben anderen unterschiedlichen Tugenden hatte er fürnehmlich einen steiffen festen Glauben/eine grosse Hoffnung/ und sicheres Vertrauen / insonderheit wan alles schiene verlohren zu seyn. Er war gegen ihm selbst und seinem Leib gar streng und rard/neben einer sehr grossen Demuth. Seine Sendschreib und die Geschichten der Aposteln geben genugsam an Tag / was er für Widerwärtigkeit/ Angst / Verfolgungen von den Juden zu Jerusalem erlitten. Er war zwey Jahr lang dajelbst gefangen und begehrete endlich zu Rom von dem Kaiserlichen Gericht gericht zu werden ; wie er durch innerliche Einsprechung Gottes vernommen. Darauf ward er mit hundert Soldaten in ein Schiff gesetzt / und nach Rom gefuhret. Seine Reys zu Schiff war sehr gefährlich ; dan sie waren viel Tag in grossem Ungewitter und Ungestümme des Meers / also das alle / welche bey ihm im Schiff in grosser Furcht stunthen ; aber keiner auf ihnen / so bey zwey hundert sechs und sechsig Personen/ kam um sein Leben. Endlich ländeten sie in der Insel Malta an / da man ihnen ein gross Feuer machte / damit sie sich wärmen und trücken solten. Als nun Paulus das Feuer und Vereiser anzündete / und eine Schlange so das Feuer und Hitze empfunde/ sich an seine Hand hing / fiengen die Inwohner den H. Paulum gleich zu urtheilen / das er ein gottloser Mensch seyn müste / und das ihm die Raach und Straff Gottes zu Wasser und zu Land verfolgte. Da sie aber sahen das er die Schlange von seiner Hand in das

Feuer abschüttelte/ und im geringsten nicht beschädiget würde / fiengen sie an/ und hielten ihn für ein Gott ; durch diß grosse Wunder/ und durch die Gesundmachung des Publii/ welcher in gemelter Insel zu beschlen hätte/ wurden die Inwohner der Insel verursacht alle Kranken zu versambeln / welchen der H. Paulus samptlich ihre Gesundheit wider gab. Von der Zeit an haben die Schlangen in der Insel Malta kein Gift/ und thun niemand beschädigen.

Nach diesem kamen sie endlich zu Rom an / im Jahr 72. im dritten Jahr der Regierung des Kaisers Neronis / verblieb dajelbst zwey Jahr lang in der Gefängnis / ward stark von den Juden angeklagt und verfolget/ endlich aber freigelassen. Darauf er sich ein zeit lang bey dem H. Petro verhielte. Durchreysete darnach acht Jahr lang Italien/ Galschland und Spanien Als eine fürnehme Weibsperson den H. Paulum und seine Freundlichkeit anschawete/ thät sie ihren Mann bitten / das er Paulum in seine Behausung auffnehmen wolte / welches geschah ; da sie ihn nun etwas näher ansah/ ward sie gewar das an seiner Stirn geschriben stunth : Paulus der Prediger des Herrn Jesu Christi ; darauff sie sich mit ihrem Mann und gangem Haufgesind tauffen ließ. Als er nun nach der Zeit wider gen Rom came/ ward er mit dem H. Petro gefänglich eingezogen / eben wegen der Ursachen/ die ich oben im Leben des H. Petri gesagt. Und endlich zum Schwerd verdammet. Auff der Gerichtsstatt begehrete er von einer fürnehmen und erbaren Weibsperson/ mit Nahmen Plautilla/ einen Schleyer oder Nafstüchlein / seine Augen damit zu verbinden/ und verhieß das sie es wider bekommen solte. Drey Soldaten mit Nahmen Longinus, Accelus, Magistus , welche ihn zum

P.
Austren

L. II.
ars II